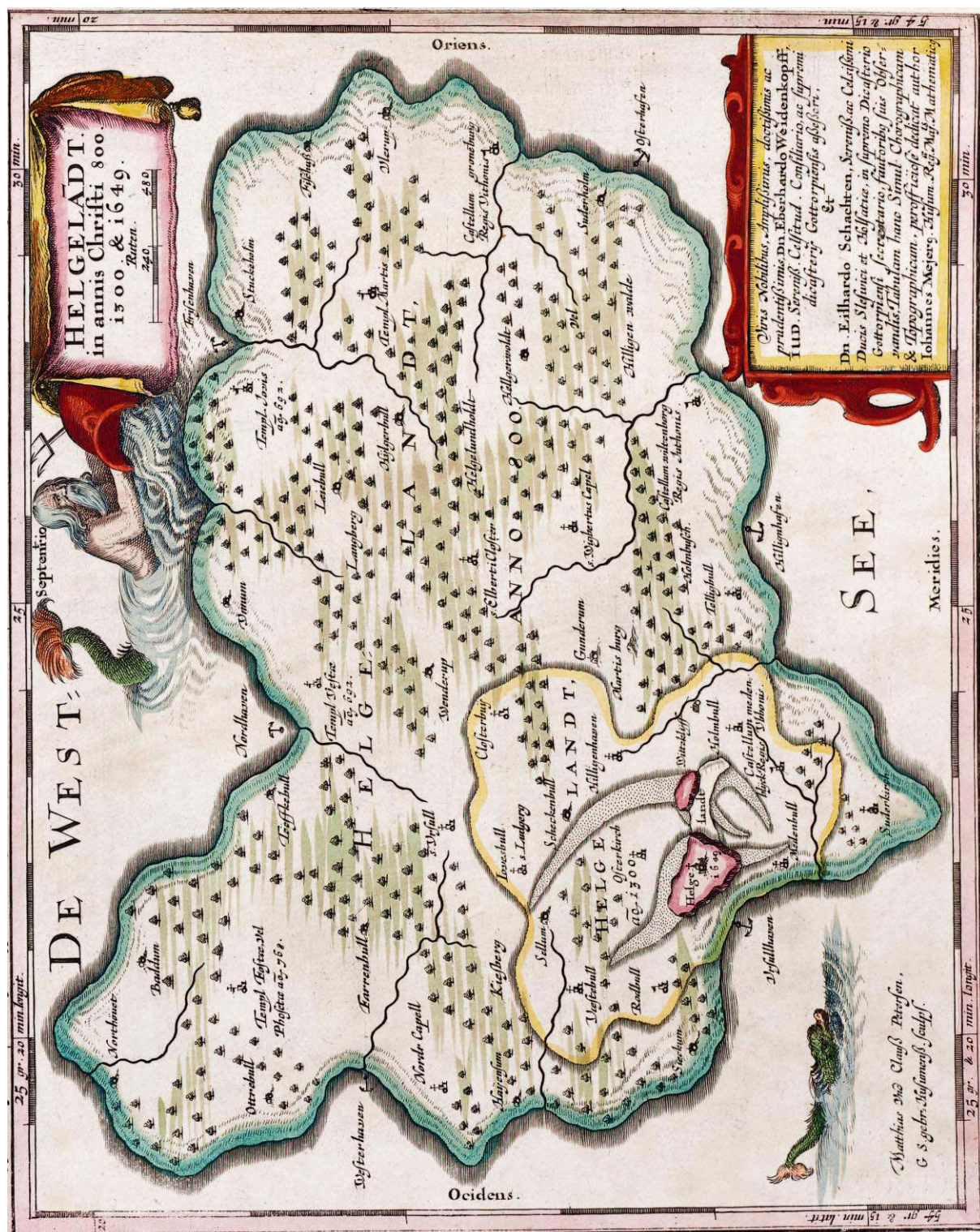




J Ü R G E N S P A N U T H

DIE ATLANTER

Volk aus dem Bernsteinland



VERLAG EDITION GEHEIMES WISSEN

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2020
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-49-5

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	9

Erstes Kapitel

DER SCHLÜSSEL ZUM RÄTSEL ATLANTIS

Die historischen Grundlagen	11
Datierung des Atlantisberichtes	14
Altägyptische Tempelinschriften um 1200 v. Chr.	26
Die Heimat der Atlanter	29
Die Lage der Königsinsel	47

Zweites Kapitel

DAS „GOLDENE ZEITALTER“

In Griechenland und Nordeuropa	87
Organisation im Nordischen Kulturkreis und im Königreich Atlantis	94
Das Königtum bei den Germanen	99
Gab es eine bronzezeitliche Runenschrift?	107
Wer waren die Phönizier?	109

Drittes Kapitel

KULT UND GLAUBE AUF ATLANTIS

Eine Trojaburg auf Atlantis	113
-----------------------------	-----

Das Hyperboreer-Land	119
Die Welt- und Himmelssäule	126
Der heilige Kessel und die goldenen Trinkschalen	139
Das Standbild des Poseidon	142
Der Tempel des Poseidon war ein Bernsteintempel	145
Der Beilkult	150
Kleito, die Magna Mater	154
Die Heimat der Megalithkultur und das Datierungsproblem	157
Eine „Stadt“ in der Megalithzeit?	160
Elefanten auf Atlantis	163
Die zehn Reiche der Könige von Atlantis	166
Große technische und organisatorische Fähigkeiten der Megalithiker	185
Große astronomische und geometrische Kenntnisse der Megalithiker	191
Die Megalithkultur kam aus dem Norden	196
Wanen und Asen	199

Viertes Kapitel

DIE NATURKATASTROPHEN DES 13. JAHRHUNDERTS v. CHR.

Sturz des Phaethon	202
Austrocknung, Versiegen der Flüsse und Quellen, Zerstörung der Wälder, Hungersnöte	205
Feuer vom Himmel	208
Erdbeben	222
Vulkanausbrüche	227
Finsternis	230
Blutregen	232
Meeresüberschwemmungen	233
„Klimasturz“ oder der „große Schnitt“	246

Fünftes Kapitel

DER GROSSE KRIEGSZUG DER ATLANTER DURCH EUROPA, VORDERASIEN BIS NACH ÄGYPTEN

Legende oder historische Wahrheit?	251
Der Ausgangspunkt der „Großen Wanderung“	252
Auf den alten „Bernsteinstraßen“ durch Europa	254
Sieg der Athener	262
Der Zug durch Asien	264
Die Marschroute durch Italien	266
Der Angriff auf Ägypten	273

Sechstes Kapitel

EINE GERMANISCHE ATLANTISÜBERLIEFERUNG

Wo lag Asgard?	295
Pytheas von Massilien	302

Siebentes Kapitel

HOMER UND ATLANTIS

Der Geschichtswert der homerischen Epen	310
Die Königsinsel der Atlanter und die Königsinsel der Phäaken	316
Die Segelanweisung nach Basileia	327
Die Beschreibung der Königsinsel der Phäaken	339
Die Konstruktion der Deiche im Phäakenland	342
Die Schifffahrt der Phäaken	345
Die Stranddünenbildung im Phäakenland	347
Sport und Spiel im Phäakenland	348

Der Kulttanz bei den Phäaken	349
Webekunst der Phäaken	351

Achtes Kapitel

FALSCHES DATIERUNGS- UND LOKALISIERUNGSVERSUCH

Atlantis ist nicht mit Thera oder Kreta identisch	361
Atlantis ist nicht mit Tartessos identisch	364
Atlantis lag nicht bei den Azoren oder auf den Kanaren	366

Neuntes Kapitel

RÜCKBLICK

Zehntes Kapitel

DER ATLANTISBERICHT

Aus dem Dialog Timaios	385
Aus dem Dialog Kritias	393
Literaturverzeichnis	412



EINLEITUNG

Seit dem Erscheinen meines Buches „Atlantis“ habe ich mehrere tausend Briefe erhalten. Sehr oft las ich in den Briefen ähnliche Worte, wie sie Professor Dr. Schmied-Kowarzik (o. Professor für Philosophie und Psychologie an den Universitäten Dorpat, Frankfurt/M. und Wien) mir schrieb: „Haben Sie herzlichen Dank, dass Sie — über den Kimbern- und Teutonenzug, über Tacitus Germania und über Pytheas hinaus — der deutschen Geschichte eine uralte lebendige Erzählung aus dem 13. Jahrhundert v. Chr. gerettet haben. Große Aufgaben sind damit der Wissenschaft gestellt. Wir haben Ihre bahnbrechenden Entdeckungen in aller Demut, aber mit berechtigter Freude zu pflegen.“

In vielen Briefen wurde auch der Wunsch geäußert, ich möchte doch nach dem umfangreichen Buch „Atlantis“ eine kürzere Ausgabe meiner Forschungsergebnisse veröffentlichen. Ich selber hatte den Wunsch, neues Beweismaterial, das sich seit 1965 ergeben hat, zu veröffentlichen und einige Angaben des Atlantisberichtes eingehender zu behandeln. Viele Schreiber baten mich auch, den wissenschaftlichen Apparat entweder ganz zu streichen oder doch wenigstens stark zu kürzen.

Es ist nicht möglich, alle diese Wünsche zu erfüllen. Der wissenschaftliche Apparat, also alle Zitate und Quellenangaben, ist nicht zu vermeiden. Die Lösung des Atlantisrätsels, die ich in meinen Büchern vorgelegt habe, ist so unerwartet und überraschend, dass ich mir den Vorwurf der Phantasterei zuziehen würde, wenn ich nicht jede These meines Buches durch die Forschungsergebnisse vieler Fachleute auf dem jeweils besprochenen Gebiet untermauern würde. Da sicherlich nicht alle Leser dieses neuen Buches mein Buch „Atlantis“ kennen oder zur Hand haben, musste ich auch manches aus meinem Buch von 1965 wiederholen. Ich hoffe, dass trotzdem viele Leser meiner früheren Veröffentlichungen die-

ses neue Werk mit Interesse und Gewinn lesen werden und auch solche Leser, die jene Veröffentlichungen noch nicht kennen, sich von meinen Arbeitsergebnissen überzeugen lassen. Das „Rätsel Atlantis“ wurde häufig als „das größte Rätsel der Weltgeschichte“ bezeichnet. Das ist das „Rätsel Atlantis“ nicht. Rätselhaft ist nur, warum man diese Fragen nach der Zeit, in der Atlantis existiert haben muss, und nach der Lage der Königsinsel und des Königreiches Atlantis nicht mit den üblichen Methoden der historischen Forschung, der Suche nach den Originalvorlagen für die Nacherzählung, die Solon einst aus Ägypten mitgebracht hat, unternommen hat. Rätselhaft ist auch, warum sich Männer, die auf ihren wissenschaftlichen Ruf Wert legen, mit Fälschungen meiner oder anderer oder gar ihrer eigenen Veröffentlichungen hervortun und dabei noch betonen, dass sie es ablehnen, mein Buch überhaupt zu lesen, und zugeben, dass sie von den archäologischen Fragen, die mein Buch behandelt, keine Ahnung haben.

Professor Dr. Schmied-Kowarzik hat festgestellt: „Große Aufgaben sind damit der Wissenschaft gestellt.“ Diese Aufgaben wird die Wissenschaft nur lösen können, wenn sie die Mahnung Platons, der ja schließlich den Atlantisbericht niedergeschrieben hat, beherzigen wollte: „Man muss die Wahrheit mit ganzer Seele suchen!“



Erstes Kapitel

DER SCHLÜSSEL ZUM RÄTSEL ATLANTIS

Die historischen Grundlagen

Das eigentliche „Rätsel Atlantis“ besteht nicht in der Frage, wo das Inselreich Atlantis gelegen habe und wann seine Königsinsel untergegangen sei, sondern in der Tatsache, dass noch keiner der vielen Autoren, die sich mit dem Atlantisbericht beschäftigt haben, den Schlüssel gesehen oder gar nach ihm gesucht hat, den uns dieser Bericht an vielen Stellen anbietet.

Immer wieder, über ein Dutzend Mal, wird im Atlantisbericht behauptet, dass Solon, „der weiseste unter den sieben Weisen Griechenlands“ (Tim. 20), diesen Bericht als eine Nacherzählung altägyptischer Tempelinschriften und Papyrustexte von seinem Aufenthalt in Ägypten (570—560 v. Chr.) nach Athen mitgebracht habe.

Solon war der große griechische Staatsmann, der den Athenern nach den strengen diktatorischen Gesetzen des Dracon die ersten demokratischen Gesetze, die die Welt kennt, gegeben hat. Er verpflichtete nun die Athener, ihren Stadtstaat zehn Jahre lang nach diesen Gesetzen zu verwalten und nichts an ihnen zu verändern. In diesen zehn Jahren wollte er nach Ägypten reisen, um „die Kunde vergangener Zeiten zu studieren“.

Solon konnte sich für diese Studien kein geeigneteres Land aussuchen, denn die ägyptischen Priester jener Zeit, die man mit Recht „eine Zeit der Restauration“ (Breasted) genannt hat, waren damals schon seit etwa hundert Jahren damit beschäftigt, die alten Inschriften und Buchrollen ihres Landes zu sammeln, abzuschrei-